



Pestalozzi  Stiftung

GESCHÄFTSBERICHT 2014

INHALT

STIFTUNG

- 5 Editorial
- 6 Bildung und Wirtschaft im Dialog
- 8 Wir über uns
- 11 Stärkung der frühkindlichen Bildung
- 12 Tätigkeiten
- 14 Integration der Stiftung für Stipendien an Frauen (SSF)
in die Pestalozzi-Stiftung
- 16 Förderkreis/Förderkreis-Mitglieder

STIPENDIATEN

- 19 Klares Ziel
- 20 Grossfamilie als Lebensschule
- 22 Herkunft der Stipendiaten
- 23 Ausbildungsrichtungen

ZAHLEN

- 24 Spenden
- 27 Finanzielles
- 28 Bilanz
- 29 Betriebsrechnung
- 30 Geldflussrechnung
- 31 Rechnung über die Veränderung des Kapitals
- 32 Anhang zur Jahresrechnung
- 33 Revisionsbericht

ANHANG

- 34 Dank
- 35 Organisation der Stiftung
- 36 Vertrauenspersonen
- 38 Impressum



EDITORIAL

Sehr geehrte Gönner, liebe Freunde

Ende Juni 2015 werde ich das Präsidium der Pestalozzi-Stiftung nach zwölf Jahren lebendiger und bereichernder Erfahrungen weitergeben. Mein Nachfolger ist Daniel Zeller, ein Mann aus der Wirtschaft, der einen starken persönlichen Bezug zu den Berggebieten und ein grosses Interesse an Bildungsfragen hat.

Gerne schaue ich auf zwölf bewegte Jahre zurück: Die Schweiz konnte ihren Wohlstand – gemessen am durchschnittlichen Einkommen pro Kopf – praktisch verdoppeln. Und dies trotz der Finanzkrise von 2008. Die positive Wirtschaftsentwicklung erlaubte es den Kantonen, das Stipendienwesen weiter auszubauen. Die Familienstrukturen und die Bildungsinstitutionen in den Berggebieten haben sich über die Jahre einer zunehmend urbanisierten Gesellschaft angeglichen. Mit allen Vor- und Nachteilen. Auch in den Berggebieten sind junge Menschen mit neuen und höheren Anforderungen konfrontiert. Eine Erstausbildung genügt oft nicht mehr; Zusatzausbildungen und Weiterbildungen werden nötig.

Trotz oder gerade infolge dieser Entwicklungen hat unser Stiftungszweck, einen wirksamen Beitrag zur Chancengleichheit in den Berggebieten zu leisten, nichts von seiner Aktualität eingebüsst. Chancengerechtigkeit ist keine Selbstverständlichkeit. Sie muss unablässig gefördert werden. Auf ihr ruht die Hoffnung ganzer Generationen, und sie bleibt eine zentrale Voraussetzung für das Funktionieren unserer Gesellschaft.

Aber es gibt immer noch Bergkantone, in denen das Durchschnittseinkommen weniger als die Hälfte von Kantonen mit grossen Wirtschaftszentren ausmacht. Entsprechend

fallen die Stipendien sehr unterschiedlich aus. Die Stipendieninitiative, die im Juni 2015 zur Volksabstimmung kommt, weist eindringlich darauf hin. Die Finanzierung einer Ausbildung wird zum Problem, wenn Jugendliche – wie es bei den meisten unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten der Fall ist – auswärts wohnen und essen müssen. Da sind private Stiftungen gefragt.

Im Jubiläumsjahr der Pestalozzi-Stiftung, 50 Jahre nach ihrer Gründung 1961, beschloss der Stiftungsrat, das Thema der Chancengleichheit an der Wurzel zu packen und sich auch für die Frühförderung in den Berggebieten zu engagieren. Die Forschung zeigt, dass sich Bildungschancen und Integration stark verbessern, wenn Kinder bereits im Vorschulalter gefördert werden. 2015 vergeben wir zum zweiten Mal einen Frühförderungspreis. Dabei kooperieren wir neu mit dem Verein Forum Bildung, damit wir unserem Anliegen mehr Resonanz verleihen können.

Die Pestalozzi-Stiftung ist organisatorisch und finanziell solide aufgestellt. Unser grösstes Kapital sind die 50 Vertrauenspersonen, die ehrenamtlich die Nähe zu den Bergregionen und Ausbildungsbedürfnissen der Jugendlichen sicherstellen. Ihnen, dem Stiftungsrat, der Geschäftsstelle und vor allem unseren Gönnern und Freunden gilt mein herzlichster Dank. Sie, wir alle zusammen, leisten Vorbildliches in Sachen Solidarität und nachhaltiger Entwicklung unseres Wirtschaftsstandorts.



Dr. Peter F. Weibel
Präsident der Pestalozzi-Stiftung

BILDUNG UND WIRTSCHAFT IM DIALOG



In welcher Form engagiert sich Economiesuisse für die Weiterentwicklung unseres Bildungssystems?

Die Schweiz verfügt heute über ein sehr gutes Bildungssystem, das eine Vielzahl von Wegen bereithält, um einen guten Einstieg ins Berufsleben zu finden. Die Wirtschaft setzt sich dafür ein, die Vorzüge dieses Systems weiter zu stärken und es gleichzeitig immer wieder auf die aktuellen Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt auszurichten. Economiesuisse nimmt deshalb aktiv teil an den Debatten und Vernehmlassungen zu bildungspolitischen Projekten, sei es nun der Lehrplan 21, die Fremdsprachendiskussion oder das neue Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz. Auch engagieren wir uns in verschiedenen Gremien wie etwa der Schweizerischen Hochschulkonferenz.

Economiesuisse fordert eigenständige Profile von Universitäts- und Fachhochschulstudium. Warum drängt sich eine solche Trennung auf?

Beide Hochschultypen können ihre Stärken besser ausspielen, wenn sie klar unterschiedliche Profile pflegen. Die Praxisnähe ist der grosse Trumpf der Fachhochschulen. Deshalb ist es aus meiner Sicht verkehrt, sie immer stärker in kleine Universitäten zu verwandeln. Umgekehrt macht es wenig Sinn, an Universitäten zugunsten einer dualen Ausbildung auf wissenschaftliche Inhalte zu verzichten. Es ist aber wichtig, dass die Übergänge zwischen den beiden Typen gewährleistet sind. Wenn sich jemand nach einem Fachhochschulstudium wissenschaftlich vertiefen und promovieren möchte, soll er das tun können – aber an einer Universität.

Welche Massnahmen trifft Economiesuisse konkret, um dem Fachkräftemangel in der Schweizer Wirtschaft entgegenzuwirken?

Die Stärkung des Bildungssystems ist der erste Schritt. Wir setzen uns politisch dafür ein, dass den staatlichen Ausgaben für Bildung und Forschung auch in finanziell schwierigen Zeiten Priorität eingeräumt wird. Ebenso wichtig sind aber Massnahmen auf Stufe der Unternehmen. Zusammen mit dem Schweizerischen Arbeitgeberverband haben wir im Januar das Projekt «Zukunft Arbeitsmarkt Schweiz» ins Leben gerufen: Anhand konkreter Beispiele zeigen wir auf, wie Unternehmen ältere Arbeitnehmer, Frauen, aber auch Junge und Personen mit Behinderungen besser in den Arbeitsmarkt integrieren können. Das Interesse ist gross: Was sich in der Praxis bewährt, wird von andern sehr gerne übernommen.

Wie kann die Attraktivität des Standorts Schweiz langfristig gesichert werden?

Indem wir uns wieder vermehrt ins Bewusstsein rufen, was Unternehmen eigentlich brauchen, um innovativ und erfolgreich zu sein. In erster Linie geht es um Freiräume: finanziell, zeitlich, regulatorisch. Aber auch die Planbarkeit ist enorm wichtig. Die Schweiz hat sich jahrzehntelang durch stabile politische und gesellschaftliche Verhältnisse ausgezeichnet sowie durch eine enge, erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren europäischen Nachbarn. Es ist für den Wirtschaftsstandort fatal, wenn diese Errungenschaften kleingeredet oder sogar offen attackiert werden. Gute Rahmenbedingungen sind das A und O einer prosperierenden Wirtschaft.

In der Schweiz besteht freie Berufs- und Ausbildungswahl. Die Arbeitswelt stellt hingegen konkrete Anforderungen an die Mitarbeitenden. Leistet die Wirtschaft genug, um die Anstellungsfähigkeit der

Mitarbeitenden zu fördern und auch langfristig sicherzustellen? Wo sehen Sie allenfalls Handlungsbedarf?

Wer in unserem Bildungssystem einen Abschluss erwirbt, sollte grundsätzlich in der Lage sein, rasch den Einstieg in die Berufswelt zu finden. Es ist aber eine Tatsache, dass sich die Anforderungen sehr rasch ändern. Ein Informatiker, der sein Wissen in den letzten zehn Jahren nicht permanent auf den neusten Stand gebracht hat, findet heute kaum noch eine Stelle, obwohl in der IT-Branche Fachkräftemangel herrscht. Es liegt gleichermaßen in der Verantwortung der Unternehmen und der Mitarbeitenden, diese Weiterbildung sicherzustellen. Viele Arbeitgeber verhalten sich in diesem Bereich vorbildlich. Dennoch ist immer wieder Aufklärungsarbeit nötig. Gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten ist die Weiterbildung leider oft das Erste, das aus dem Budget gestrichen wird.

Sie haben Ihre Ausbildung auf dem zweiten Bildungsweg erlangt. Was waren Ihre Erfahrungen? Wurden Sie dabei mit Stipendien unterstützt?

Einerseits durfte ich über die Lehre frühzeitig erste Erfahrungen im Arbeitsmarkt sammeln. Andererseits war es für mich so einfacher, nach der Zweitwegausbildung eine verantwortungsvolle Aufgabe anvertraut zu bekommen. Ich habe während des zweiten Bildungswegs immer auch parallel gearbeitet. Als Taxifahrer, Sportlehrer oder im Archiv einer Versicherungsgesellschaft konnte ich auf verschiedenste Art und Weise meine Ausbildung finanzieren.

Heinz Karrer ist seit 2013 Präsident des Wirtschaftsdachverbands Economiesuisse mit Sitz in Zürich. Economiesuisse ist die grösste Dachorganisation der Schweizer Wirtschaft. Hinter der Organisation stehen rund 100'000 Unternehmen verschiedener Grössen mit insgesamt zwei Millionen Beschäftigten.

WIR ÜBER UNS

Stiftungszweck

Das Kerngeschäft der Pestalozzi-Stiftung ist die Vergabe von Stipendien und Darlehen an Jugendliche und junge Erwachsene. Jeder bildungsinteressierte junge Mensch aus einer Schweizer Berggegend soll trotz einer finanziell schwierigen Lage die Möglichkeit haben, sein Ausbildungsziel zu erreichen. «Berggegend» wird nach der Karte für landwirtschaftliche Zonengrenzen des Bundesamts für Landwirtschaft definiert und umfasst die Bergzonen I–IV.

Ganz im Sinne von Johann Heinrich Pestalozzi, dass ein Kind frühestmöglich Zugang zu Bildung erhalten soll, macht sich die Pestalozzi-Stiftung auch für die Frühförderung stark und verleiht alle zwei Jahre den Frühförderungspreis. 2015 wird der Frühförderungspreis der Pestalozzi-Stiftung für Schweizer Berggebiete zum zweiten Mal verliehen (Seite 11).

Organisation

Die Pestalozzi-Stiftung ist eine moderne Stiftung, schlank in der Führung und der Kostenstruktur, was auch mit dem Zewo-Gütesiegel anerkannt wird. Ehrenamtlich arbeitende Vertrauenspersonen, in den Regionen breit verankert und mit den Verhältnissen vertraut, prüfen, ob die Grundvoraussetzungen für ein Stipendium erfüllt sind. Die Geschäftsstelle pflegt einen engen Kontakt mit den kantonalen Stipendienstellen, damit Überfinanzierungen vermieden werden. Ein Ausschuss des Stiftungsrats prüft jedes Gesuch sorgfältig und entscheidet über die Höhe des Stipendiums.

Vergabepolitik

Die Pestalozzi-Stiftung vergibt Stipendien für die Erstausbildung und darauf aufbauende Ausbildungen bis zum Erreichen des Masterdiploms auf Tertiärstufe. Für Weiterbildungen (Studiengänge für die Vorbereitung auf eine Berufsprüfung, eine höhere Fachprüfung, die Anwaltsprüfung, das Doktorat oder das Nachdiplomstudium) kann die Stiftung einen Teil der ungedeckten Kosten in Form zinsloser Darlehen bewilligen.

Stipendien werden grundsätzlich für die ganze Ausbildungszeit zugesichert. Jährliche Wiederholungsgesuche sind notwendig. Sie erlauben die Anpassung des Stipendienbetrags an die aktuellen Bedürfnisse der Gesuchstellenden und die finanziellen Möglichkeiten der Stiftung. Gegenseitige Orientierung und enger Kontakt mit den kantonalen Stipendienstellen und anderen Institutionen garantieren den wirksamen und sorgfältigen Einsatz der Mittel.

Oft kann die Pestalozzi-Stiftung auch dann helfen, wenn ein Kanton von Gesetzes wegen keine Unterstützung leisten kann. Sie kann das Schicksal hinter dem Menschen berücksichtigen und muss sich beispielsweise nicht nur nach dem Steuerausweis oder der Studienzeitsbeschränkung ausrichten. Wichtig ist der Wille von Gesuchstellerinnen und Gesuchstellern, mehr aus sich zu machen.

Die Pestalozzi-Stiftung hilft unvoreingenommen, unbürokratisch und rasch. Religion und Geschlecht spielen keine Rolle bei der Zuspicherung der Stipendien. Massgebend sind die Herkunft aus einem Schweizer Berggebiet sowie Eignung und finanzielle Verhältnisse. Für Ausländerinnen und Ausländer wird die Niederlassungsbewilligung C verlangt.

A portrait of Anita Hugentobler-Candrian, a woman with shoulder-length brown hair and glasses, wearing a white long-sleeved shirt with a graphic print and blue jeans. She is sitting on a stone wall with her hands clasped. The background shows a scenic view of a valley with green fields and snow-capped mountains under a clear blue sky.

Bei uns im Tal wird die Unterstützung durch die Pestalozzi-Stiftung sehr geschätzt. Für die Eltern ist dieser finanzielle Zustupf wertvoll, da sie ihren Kindern so noch besser ermöglichen können, ihre Berufsziele zu erreichen. Mich freut es immer, den Stipendiaten eine positive Mitteilung überbringen zu dürfen.

Anita Hugentobler-Candrian, Vertrauensperson für das Schams

Keine Stipendien oder Darlehen werden ausgerichtet für Ausbildungen während der obligatorischen Schulpflicht, für Zweitausbildungen oder wenn ohne zwingende Gründe eine teure Ausbildung einer gleichwertigen, günstigeren vorgezogen wird. Im Weiteren werden keine Stipendien oder Darlehen für Ausbildungen gewährt, die nicht zu einem von Bund und Kanton anerkannten Abschluss führen. Oder wenn das 30. Altersjahr bei Antragstellung bereits vollendet ist bzw. wenn die Ausbildung bis zum vollendeten 35. Altersjahr nicht abgeschlossen werden kann. Ein Anspruch auf Stipendien oder Darlehen besteht nicht.

**«Der Frühförderungspreis
der Pestalozzi-Stiftung für
Schweizer Berggebiete
fokussiert auf Trägerschaften
und Institutionen der Früh-
förderung in Bergregionen, um
die Angebotsentwicklung
unter erschwerten strukturellen
Rahmenbedingungen
zu erhöhen.»**

Zukunft

Die Nachfrage nach Stipendien und Darlehen für die Ausbildung ist nach wie vor hoch. Nach der Erstausbildung werden oft Spezialisierungsstudien und Weiterbildungen nötig, um in der sich rasch ändernden Arbeitswelt mithalten zu können. Ausbildungen dauern immer länger und werden immer teurer. Jugendliche aus Schweizer Berggebieten haben keine Wahl, sie müssen auswärts wohnen und sich auswärts verpflegen. Dazu kommen Reisekosten.

Die Pestalozzi-Stiftung ist eine ausschliesslich durch Spenden finanzierte Organisation. Spenden und Vergabungen von Privaten, Stiftungen und Firmen sowie Legate aus Nachlässen sollen auch in Zukunft dafür sorgen, dass allen Jugendlichen, unabhängig von ihrem Wohnort, ein breites Bildungsangebot zugänglich ist.

STÄRKUNG DER FRÜHKINDLICHEN BILDUNG

2013 hat die Pestalozzi-Stiftung erstmals den Frühförderungspreis für Schweizer Berggebiete ausgeschrieben. 22 Institutionen hatten sich für den Preis beworben. Ausgezeichnet wurde die Chüra d'uffants Engiadina Bassa in Scuol.

2015 schreibt die Pestalozzi-Stiftung den Frühförderungspreis für Schweizer Berggebiete zum zweiten Mal aus. Um die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung zu stärken und die Chancengerechtigkeit von jungen Menschen voranzubringen, haben die Pestalozzi-Stiftung und der Verein Forum Bildung beschlossen, sich gemeinsam für die Frühförderung stark zu machen unter dem Motto «Ein Anliegen, zwei Preise». Der Verein Forum Bildung schreibt den Schweizer Preis für Frühkindliche Bildung zum ersten Mal aus. Beide Preise werden in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH vergeben.

Der neuste Bildungsbericht des Bundes bestätigt, dass in Schweizer Bergregionen noch immer viel Potenzial bezüglich der frühen Förderung von Kindern ruht. Der Frühförderungspreis der Pestalozzi-Stiftung für Schweizer Berggebiete fokussiert auf Träger-schaften und Institutionen der Frühförderung in Bergregionen, um die Angebotsentwicklung unter erschwerten strukturellen Rahmenbedingungen zu erhöhen.

Der Frühförderungspreis, der mit CHF 20'000 dotiert ist, wird am 2. Dezember 2015 überreicht. Dr. Anton Schwingruber präsidiert die Jury, die sich aus prominenten Persönlichkeiten aus Praxis, Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport zusammensetzt. Der Jurypräsident ist überzeugt: «Mit einer möglichst frühen Förderung werden die Entwicklungschancen der Kinder am effizientesten verbessert und damit wird die Chancengerechtigkeit erhöht».

Weitere Informationen finden Sie auf
fruehfoerderungspreis.ch



TÄTIGKEITEN

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat traf sich am 11. Juni 2014 zu seiner jährlichen Versammlung in Zürich und genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2013. Das Jahresergebnis wurde dem Organisationskapital gutgeschrieben. PricewaterhouseCoopers AG hat die Jahresrechnung geprüft und testiert.

Im Weiteren genehmigte der Stiftungsrat das vom Ausschuss ausgearbeitete Anlage-reglement und bestellte die Arbeitsgruppe Spendenmarkt. Alle Stiftungsräte wurden aufgerufen, sich weiterhin für das Fundraising zu engagieren.

Rücktritte und Wahlen im Stiftungsrat

Prof. Dr. Fritz Gutbrodt, Massimo Pedrazzini und Hans-Rudolf Staiger sind per 30. Juni 2014 zurückgetreten. Dr. Peter F. Weibel verdankt ihren langjährigen und äusserst verdienstvollen Einsatz für die Jugendlichen in den Berggebieten. Speziell verdankt wurde das grosse Engagement von Fritz Gutbrodt, seit 2003 im Stiftungsrat und seit 2006 im Ausschuss sowie in der arbeitsintensiven Kommission Stipendien.

Trix Heberlein, seit 1992 im Stiftungsrat und seit 1993 im Ausschuss, wird als Vizepräsidentin gewählt.

Neu in den Stiftungsrat gewählt wurden: Martin Albers, Lorenzo Brioschi, Dr. Adrian Eberle, Annemarie Homberger-Rahn, Ursula Nold und Gian Andri Töndury. Annemarie Homberger-Rahn und Ursula Nold sind zudem in die Kommission Stipendien gewählt worden.

Als Revisionsstelle für die Dauer eines Jahres wurde PricewaterhouseCoopers AG wiedergewählt.

Ausschuss

Der Ausschuss des Stiftungsrats traf sich 2014 zu vier Sitzungen. Im Vordergrund der Diskussionen standen die Anpassung der Anlagestrategie, die Ausarbeitung eines Anlage-reglements, die Mittelbeschaffung und die Personalplanung.

Kommission Stipendien

Die Kommission Stipendien traf sich 2014 zu vier Sitzungen und entschied über insgesamt 387 Gesuche. 284 Gesuche wurden bewilligt (155 Wiederholungs- und 129 Neugesuche). 103 bzw. 26 Prozent der eingereichten Gesuche mussten abgelehnt werden, da sie nicht den statutarischen Vorgaben und Vergaberichtlinien entsprachen.

2014 wurden über CHF 770'000 als nicht rückzahlbare Stipendien und CHF 47'000 als rückzahlbare Darlehen für ein Jahr bewilligt. Zudem konnten zwei Spezialdarlehen von insgesamt CHF 16'500 nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss in Stipendien umgewandelt werden. Die Pestalozzi-Stiftung hat seit ihrer Gründung insgesamt 6'758 Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Schweizer Berggebieten über CHF 37 Mio. zukommen lassen.

Zewo-Rezertifizierung

2014 fand die Zewo-Rezertifizierung statt. Der Pestalozzi-Stiftung wurde das Zewo-Gütesiegel für weitere fünf Jahre ausgestellt.

Website Pestalozzi-Stiftung

Unsere Website pestalozzi-stiftung.ch präsentiert sich im neuen Kleid. Sie ist technisch auf dem neuesten Stand, und die Leser- und Benutzerführung sowie die Seite für Gesuchstellende wurden vereinfacht.

Besuchen Sie uns auf pestalozzi-stiftung.ch



Dank der Beiträge der Gönnerinnen und Gönner ist die Pestalozzi-Stiftung in der Lage, Jugendliche in schweizerischen Berggebieten wirkungsvoll zu unterstützen: Ein Stipendium oder ein Darlehen für die Ausbildung eröffnet jungen Menschen eine Perspektive fürs ganze Leben. Als Geschäftsführerin der Stiftung kann ich meine langjährige Erfahrung im Bildungswesen für diese wichtige Aufgabe einsetzen. Die Zusammenarbeit mit Akteuren in allen Sprachregionen erlebe ich als Bereicherung.

Erika Andrea, Geschäftsführerin der Pestalozzi-Stiftung

INTEGRATION DER SSF IN DIE PESTALOZZI-STIFTUNG

Text von Vreni Grüter, Präsidentin der Stiftung für Stipendien an Frauen (SSF)

Die Stiftung für Stipendien an Frauen (SSF) traf 2014 Abklärungen zwecks Übergabe des verbleibenden Stiftungsvermögens an eine andere geeignete Organisation. Die Gespräche verliefen positiv mit der Pestalozzi-Stiftung, ebenfalls eine Bildungsstiftung, wenn auch nicht auf Frauen beschränkt. Es wurde ein Übernahmevertrag ausgehandelt, der Anfang 2015 unterschrieben werden konnte. Am 31. Dezember 2014 stellte die SSF ihre Aktivitäten ein.



SAFFA 1958: Gondelbahn, Zürichsee

Das Ende der Stiftung markiert eine Wegmarke in der Geschichte der Frauenorganisationen. Nachdem 1928 aus der 1. SAFFA (Schweiz. Ausstellung für Frauenarbeit) eine Bürgschaftsgenossenschaft hervorgegangen war mit dem Zweck, Frauen beim Geschäftsaufbau finanziell zu unterstützen, legte die 2. SAFFA 1958 den Fokus auf die Bildungsförderung. 1960 wurde – neben drei anderen bildungsorientierten Stiftungen – die Stiftung für Stipendien an Frauen errichtet, anfänglich mit einem offen formulierten Stiftungszweck:

Hilfe bei Aus- und Weiterbildung, Hilfe bei Umstieg und Wiedereinstieg. Ab Mitte der 1980er-Jahre konnte die auf Kapitalverzehr angelegte Stiftung für Stipendien an Frauen ihre Tätigkeit nur noch dank Spenden weiterführen. Wegen knapper Finanzen wurden in der Praxis die Kriterien für die Zuspreehung mehr und mehr eingeschränkt.

Das bildungspolitische wie das gesellschaftliche Umfeld veränderten sich zunehmend. Diese Entwicklung und die ungenügende finanzielle Grundlage führten schliesslich zum Entscheid, die Aktivitäten einzustellen.

Die Gründerinnen und eine grosse Zahl Freundinnen unserer Stiftung sowie BPW-Spenderrinnen machten es in den vergangenen 54 Jahren immerhin möglich, dass mit gegen 7 Mio. Franken rund 3'000 Stipendiatinnen, vor allem Frauen mit Kindern, unterstützt werden konnten auf ihrem Weg zu einem existenzsichernden Beruf. Um die verbleibenden Mittel weiterhin für die Bildung von Frauen einzusetzen, suchten und fanden wir in der Pestalozzi-Stiftung eine Partnerin, der wir das verbleibende Vermögen überantworten möchten.

«Um die verbleibenden Mittel weiterhin für die Bildung von Frauen einzusetzen, suchten und fanden wir in der Pestalozzi-Stiftung eine Partnerin, der wir das verbleibende Vermögen überantworten möchten.»



Seit meiner frühesten Jugend hat die Osteopathie mich sehr interessiert. Dank des Beitrags der Pestalozzi-Stiftung für diesen noch recht unbekanntem Beruf, konnte ich studieren und insgesamt die menschliche Biomechanik voranbringen. Ich danke der Stiftung für ihre Unterstützung, durch die ich heute einen Beruf ausübe, der mir Freude bereitet. Dabei habe ich auch Personen helfen können, die diese Art von Therapie brauchen.

Mélanie Zurbuchen aus Les Brenets, Stipendiatin

FÖRDERKREIS

Der 2004 gegründete Förderkreis zählt heute rund hundert Mitglieder. Er setzt sich aus Privatpersonen, Stiftungen und Firmen zusammen, die hinter der Idee der Pestalozzi-Stiftung stehen und bereit sind, sich längerfristig dafür zu engagieren. Ziel ist es, mit einer Zusage von mindestens CHF 1'000 jährlich einen regelmässigen Mittelzufluss zur Mitfinanzierung der Stipendien sichern zu helfen. Dies ist insofern wichtig, als die Stiftung mehrjährige Engagements sicherstellen muss: Wer als Stipendiatin oder Stipendiat aufgenommen wird, kann über die ganze Ausbildungsdauer mit finanzieller Unterstützung rechnen.

Einmal im Jahr werden Förderkreis-Mitglieder und Grossspender zu einem festlichen Anlass eingeladen. 2014 begann der Förderkreis-Anlass mit der Besichtigung der vom deutschen Künstler Sigmar Polke (1941–2010) gestalteten Fenster im Grossmünster Zürich.

Dr. Jacqueline Burckhardt, Kunsthistorikerin, die diese Zürcher Arbeit von Polke kuratiert hat, begeisterte die Gäste mit ihren Ausführungen. Beim anschliessenden Mittagessen im Zunfthaus zur Zimmerleuten, bereichert mit interessanten Beiträgen unserer Vertrauenspersonen und Stipendiatinnen, wurde angeregt diskutiert.

Dieses Jahr werden die Mitglieder des Förderkreises zur Verleihung des Frühförderungspreises eingeladen. Diese findet am 2. Dezember 2015 statt.

Ab 2016 wird die bisherige Tradition eines jährlichen Förderkreis-Anlasses fortgeführt.

Wir bedanken uns bei allen Förderkreis-Mitgliedern, Spendern und Freunden der Pestalozzi-Stiftung für ihr finanzielles und ideelles Engagement und hoffen, dass wir weiterhin auf ihre Unterstützung zählen dürfen.

FÖRDERKREIS-MITGLIEDER

P. & D. Albisser, Therwil; Giorgio Behr, BBC Group, Buchberg; Barbara Berger, Pfaffhausen; Margrith Berghoff, Feldmeilen; Felix und Regula Bibus, Altendorf; Georges Bindschedler, Beratungen GmbH, Bern; Alexander Biner, Zug; Jürg H. Blass, Zumikon; Antoinette Bodmer-Francillon, Zumikon; Hans C. Bodmer, Rüschklikon; Henry Bodmer, Abegg Holding AG, Zürich; Margot Bodmer, Zollikerberg; Werner Catrina, Zürich; Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, Zürich; Arthur und Mariann Decurtins, Herrliberg; Sergio Ermotti, Montagnola; Josef und Margrit Estermann, Zürich; Fondazione Fidinam, Lugano; Franke Stiftung, Aarburg; Alain Gloor, Zumikon; Albert Gnägi, Zollikon; Max Gsell, Bern; Nils Hagander, Küsnacht; Fritz Haselbeck, Zentrum für Unternehmensführung AG, Thalwil; Trix Heberlein, Zumikon; Cornelia Heinz-Bommer, Thuis; Annemarie Homberger-Rahn, Kilchberg; Doris und Hans Imholz, Herrliberg; Pierre A. Karrer, Zürich; Robert Kessler, Kessler & Co. AG, Zürich; Georg F. Kraye, Basel; Evelyn Lingg, Zürich; Werner Merzbacher, Küsnacht; Martin A. Messner, Feldbach; Carolina Müller-Möhl, Zürich; Peter H. Müller, Zürich; Martin und Christiane Naville, Küsnacht; Markus R. Neuhaus, PricewaterhouseCoopers AG, Zürich; Adrienne Oltramare, Cham; Sylvia Staub, Zürich; Ursula Stirnemann, Burgdorf; Ernst Tanner, Lindt & Sprüngli (International) AG, Kilchberg; Brigit Tettamanti, Grüt; Claudia und Bruno Valsangiacomo, Zumikon; Monica Vögele, Küsnacht; Klaus Völlm, Zumikon; F. Peter von Muralt, Erlenbach; Peter F. und Jacqueline Weibel, Zürich; Thomas Wellauer, Erlenbach; Kaspar E. A. Wenger, Küsnacht; Egon P. S. Zehnder, Küsnacht; Helen und Heinz Zimmer, Küsnacht; Stephanie Zuellig, Jona.

Diverse Förderkreis-Mitglieder verzichten auf eine namentliche Erwähnung.
Die Förderkreis-Mitglieder werden in alphabetischer Reihenfolge und ohne akademische Titel aufgeführt.



Die Unterstützung der Pestalozzi-Stiftung trägt massgeblich zur anhaltenden Demokratisierung der Ausbildung bei. Aufgrund des schwierigen Umfelds und der neusten Änderungen der Vergabebedingungen für kantonale Stipendien sehen sich gewisse Haushalte einer noch ungewisseren Situation gegenüber. Die öffentlichen Gelder reichen nicht aus, um diese Probleme alleine aus dem Weg zu räumen. Somit sind ihre Kinder hinsichtlich der Wahl der Ausbildung beeinträchtigt. Dieses Problem wird noch deutlicher, wenn man bedenkt, dass Studenten immer mobiler sein müssen, um in zunehmend zentralisierten Kompetenzzentren, die somit weiter entfernt von abgelegenen Regionen liegen, ihrem Studium nachzugehen. Vor einem solchen Hintergrund können gewisse junge Erwachsene der Bergregionen und der abgelegenen Regionen des Jurabogens dank der Unterstützung der Stiftung ihre Ausbildung erfolgreich beenden und daraufhin einer beruflichen Aktivität nachgehen, die sie somit wählen konnten.

Jérôme Erard, Vertrauensperson in La Chaux-de-Fonds



Linus Rüttimann aus Sachseln OW, Student der Elektrotechnik, ETH Zürich

KLARES ZIEL

Text von Werner Catrina

Pünktlich erscheint Linus Rüttimann zum Gespräch in der Bar der Polyterrasse in der ETH Zürich. Der sportlich wirkende, ruhige Bergler kommt gerade von der ETH Irchel, einer Aussenstation der Eidgenössischen Technischen Hochschule, wo er während des Masterstudiums als Hilfsassistent arbeitet, sich dabei weiterbildet und dazu noch etwas Geld verdient. 1991 in Sachseln im Kanton Obwalden geboren und mit zwei jüngeren Brüdern aufgewachsen, hat er nach der Primarschule die mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung des Gymnasiums in Sarnen absolviert.

«Ich wollte schon immer Ingenieur werden», sagt er mit klarer Stimme. Um sein Studium zügig an die Hand nehmen zu können, absolvierte er den gesamten Militärdienst in zehn Monaten als Durchdiener. Anschliessend reiste Linus ein halbes Jahr durch Australien, um den fernen Kontinent zu erkunden und besser Englisch zu lernen, eine für seine berufliche Laufbahn unerlässliche Sprache. An der ETH machte er darauf den Bachelor in Elektrotechnik und Informationstechnologie, wobei er die Teamarbeit mehr mag als die Vorlesungen in überfüllten Sälen. Glatt bestand der Innerschweizer die Schlussprüfung, wo immerhin 40 Prozent durchfallen und dann noch eine zweite und letzte Chance wahrnehmen können.

«Danach reiste ich für ein halbes Jahr nach Indien an eine Universität im Staat Karnataka», berichtet er weiter, «dort

studierte ich ein Semester Mathematik. Ich erlebte eine völlig andere Universität mit knappen finanziellen Mitteln, aber mehr Chaos und Improvisation.» Mit dieser Erfahrung erschien ihm die ETH mit ihrer hervorragenden Ausrüstung in Labors und Hörsälen noch viel hochklassiger.

Die Eltern unterstützen Linus finanziell, umso wertvoller ist der Zustupf der Pestalozzi-Stiftung, was ihren Beitrag entlastet und den zielstrebigen Sohn unabhängiger macht. Inzwischen hat Linus eine zweite Stelle als Hilfsassistent an der ETH angetreten; insgesamt arbeitet er so sechs bis neun Stunden pro Woche

«Ich wollte schon immer Ingenieur werden»

für seinen Lebensunterhalt. Der junge Mann wohnt mit drei andern Obwaldnern in einer Wohngemeinschaft im Zürcher Quartier Affoltern. Linus Rüttimann ist ein typischer Stipendiat der Pestalozzi-Stiftung, der nicht wartet, bis das Manna vom Himmel fällt, sondern sein anspruchsvolles Studium und die Erwerbsarbeit geschickt kombiniert. 2016 wird er voraussichtlich seinen Master haben. Sein Ziel ist es, in der Forschung und Entwicklung zu arbeiten. Er mag die WG mit den Gleichaltrigen und lebt auch gerne in der Stadt. Und wenn ihm einmal alles zu bunt wird, setzt er sich ans Klavier und improvisiert Jazzrhythmen.

Nadia Schweizer aus Ernen VS, Studentin der Psychologie, Universität Bern

GROSSFAMILIE ALS LEBENS- SCHULE

Text von Werner Catrina

Wir überraschen Nadia per Telefon, als sie gerade von der Universität in ihrer Dreier-WG im Länggassquartier in Bern eintrifft. Sie habe mehrere Wohngemeinschaften angeschaut, aber hier habe alles gepasst, sagt sie, eine Vierzimmerwohnung mit Balkon, jede Partie zahle 600 Franken. Geld ist wichtig im Studentenleben, aber nicht alles. Nadia, geboren am 24. Januar 1990, hat von Kindsbeinen an gelernt, was menschlicher Zusammenhalt wert ist. Sie wuchs auf einem Biobauernhof in Ernen im Goms im Wallis mit drei Familien und insgesamt fünf Kindern auf, mit Onkel, Tante und Cousin. «Wir haben immer alle zusammen gegessen», erinnert sie sich, «und vieles gemeinsam gemacht, dennoch hatten alle ihre Privatsphäre.»

Nach Primarschule und Oberstufe wechselte Nadia ins katholische Gymnasium Spiritus Sanctus in Brig, wo sie die mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung wählte. Während zweier Jahre wohnte sie dort im Internat, dann in einer WG mit Freundinnen. Da sie nach der Matur nicht wusste, welche Studienrichtung sie einschlagen wollte, arbeitete sie während einiger Monate in einem Restaurant. Bei den Eltern konnte sie kostenlos wohnen. Mit dem selbst verdienten Geld unternahm sie während eines halben Jahres eine Weltreise und wurde sich klar über ihren zukünftigen Weg. Sie schrieb sich an der Universität Lausanne ein, wo sie den Bachelor in Psychologie machte, darauf entschloss sie sich, das Studium mit dem Master in Neuropsychologie

an der Universität Bern fortzusetzen. Doch der Kanton Wallis bezahlte ihr von Jahr zu Jahr weniger Stipendien, obwohl sich ihre Ausgaben nicht verändert hatten. Die Eltern, die im Winter neben der Landwirtschaft noch als Skilehrer und im Sommer im Trekking arbeiten, beteiligen sich an den Ausbildungskosten, doch obwohl Nadia nebenher arbeitete, reichte das Geld nicht. So wurde sie auf die Pestalozzi-Stiftung aufmerksam gemacht, schickte der Vertrauensperson ihre Unterlagen und bekam rasch den positiven Entscheid.

«Ich bin der Pestalozzi-Stiftung sehr dankbar für die finanzielle Hilfe»

Nadia erklärt, sie studiere gegenwärtig zu 100 Prozent; doch sie arbeitet in den Semesterferien als Skilehrerin und in Gastbetrieben. An vorlesungsfreien Tagen arbeitet die tüchtige junge Frau für eine Firma, die Produkte promotet, beispielsweise in Einkaufszentren. Nadia hat sich inzwischen für ein Praktikum im Spital Solothurn angemeldet, ihr Ziel ist es, einmal als Neuropsychologin, zum Beispiel in einem Suva-Rehabilitationszentrum, zu arbeiten. «Ich bin der Pestalozzi-Stiftung sehr dankbar für diese finanzielle Hilfe», erklärt sie, «jeder Tag, an dem ich dank dieses Stipendiums nicht im Supermarkt stehe, kommt der Ausbildung zugute.»



HERKUNFT DER STIPENDIATEN

	Stipendiaten 2014			Total seit 30.4.1961		
	♂	♀	Total	♂	♀	Total
Aargau	0	0	0	2	1	3
Appenzell Ausserrhoden	1	0	1	8	11	19
Appenzell Innerrhoden	0	1	1	11	14	25
Baselland	1	0	1	2	2	4
Bern	3	3	6	133	185	318
Freiburg	4	3	7	102	93	195
Glarus	0	1	1	14	24	38
Graubünden	40	44	84	851	758	1'609
Jura	4	3	7	101	74	175
Luzern	4	4	8	148	220	368
Neuenburg	0	6	6	17	31	48
Nidwalden	0	4	4	39	97	136
Obwalden	5	4	9	80	57	137
Solothurn	0	0	0	9	10	19
Schwyz	1	6	7	102	77	179
St. Gallen	4	0	4	81	54	135
Tessin	14	29	43	392	420	812
Thurgau	0	1	1	16	19	35
Uri	4	3	7	320	270	590
Waadt	1	1	2	9	14	23
Wallis	45	40	85	899	974	1'873
Zug	0	0	0	7	0	7
Zürich	0	0	0	6	4	10
Total	131	153	284	3'349	3'409	6'758

Stipendiaten seit 1961:

6'758

Bei den Statistiken wurden Doppelgesuche (Erst- und Wiederholungsgesuche im gleichen Jahr), Spezialdarlehens- und Darlehensnehmer sowie Umwandlungsgesuche von Spezialdarlehen berücksichtigt.

AUSBILDUNGSRICHTUNGEN

Stipendiaten 2014

		♂	♀	Total
Schulen	Erweiterte Grundausbildungen	2	4	6
	Maturität und Handelsmaturität	10	15	25
	Total	12	19	31
Total seit 1961		670	709	1'379
Berufslehren, Berufsmaturität	Baugewerbe	2	1	3
	Berufsmaturität	0	0	0
	Handel und Verkehr	2	0	2
	Industrie	4	1	5
	Kunst und Gestaltung	0	0	0
	Land- und Forstwirtschaft	1	1	2
	Medizinische und paramedizinische Berufe	1	8	9
	Übriges Gewerbe	6	0	6
Total	16	11	27	
Total seit 1961		653	597	1'250
Höhere Fachschulen, Fachhoch- schulen	Andere künstlerische Berufe	3	3	6
	Andere Vollzeit-Berufsschulen	11	6	17
	Berufliche Weiterbildung	0	0	0
	Handelsschulen, Fach- und Diplommittelschulen	5	14	19
	Höhere Fachschulen für Technik	10	4	14
	Kunst und Gestaltung	2	9	11
	Lehrerbildungsanstalten	2	6	8
	Medizinische und paramedizinische Berufe	4	13	17
	Soziale Berufe	3	7	10
Total	40	62	102	
Total seit 1961		984	1'320	2'304
Universitäten, Eidg. Technische Hochschulen	Architektur	18	3	21
	Mathematik, Naturwissenschaften	11	9	20
	Medizinische Wissenschaften	7	8	15
	Phil.-historische Wissenschaften	9	18	27
	Rechtswissenschaften	6	5	11
	Sekundarlehrer und Höheres Lehramt	2	5	7
	Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	10	10	20
	Sportwissenschaften	1	0	1
	Theologie	0	2	2
	Übrige Wissenschaften und MBA	0	0	0
	Total	64	60	124
Total seit 1961		1'043	782	1'825
Gesamttotal 2014		132	152	284
Gesamttotal seit 1961		3'350	3'408	6'758

SPENDEN AB 1'000 FRANKEN

Private

P. & D. Albisser, Therwil	100'000
Otto Haab, Küsnacht	1'000
Marina Milz, Zollikon	12'000
Nanni Reinhart, Winterthur	1'000
Ungenannte Spender	250'500

Geburtstagsspende:	
Ungenannt	10'020

Zum Gedenken an:	
François Albert Bullet, Zürich	2'700

Zum Gedenken an:	
Hans Rudolf Hugentobler, Zumikon	7'160

Zum Gedenken an:	
Hans Rosenberger-Wegelin, Opfikon	2'500

Firmen und Verbände

Abegg Holding AG, Zürich	10'000
Bibus Holding AG, Fehraltorf	2'000
BLR & Partners AG, Thalwil	1'500
zCapital AG, Zug	20'000
Fulvio Chiavi Architektur AG, St. Moritz	2'500
Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Appenzell	5'000
integrativ GmbH, Jenins	1'250
procure.ch, Aarau	2'000
Ungenannte Spender	4'750

Erbschaften und Legate

Ungenannte Erbschaft	3'938
----------------------	-------

Stiftungen

Ernst & Theodor Bodmer Stiftung, Zürich	5'000
Veronika und Hugo Bohny Stiftung, Meilen	2'000
Elisabeth Nothmann Stiftung, Zürich	9'000
Mareina-Stiftung, Küsnacht	5'000
Schroder Stiftung, Zürich	10'000

Stiftung «Dr. Valentin Malamoud», Chur	5'000
Stiftung Egger-Looser, Zürich	66'000
Stiftung der Ehegatten Rina und Heinrich Gysel, Pfeffingen	50'000
Stiftung N. u. G. V., L	1'000
Stiftung Walter und Anne Marie Boveri, Zürich	10'000
Regula-Stiftung, Niederhasli	16'950
Rosmarin-Berger-Stiftung, Solothurn	100'000
Ungenannte Spenden	155'500

Kantone und Gemeinden

Appenzell Ausserrhoden	1'000
Appenzell Innerrhoden	1'000
Graubünden	10'000
Herrliberg	10'000
Jura	6'000
Küsnacht	2'000
Nidwalden	2'400
Uri	6'000
Wallis	25'000
Ungenannte Spender	1'000

Die Spenderinnen und Spender werden ohne akademische Titel aufgeführt.

Allen Spenderinnen und Spendern danken wir an dieser Stelle sehr herzlich.

Einen grossen Dank richten wir an die Ernst Göhner Stiftung, die 2014 im Rahmen einer Patenschaft 36 Jugendliche unterstützt hat.



Die Pestalozzi-Stiftung trägt das Zewo-Gütesiegel.



Bereits mein ganzes Leben fasziniert mich die Natur, ihre Zusammensetzung und Entstehung. Dies hat mich vor einigen Jahren auf die biologische Berufslaufbahn geführt, wo ich immer wieder aufs Neue überrascht werde. Leider war der Weg dorthin auch äusserst zeit- und kostenintensiv, was besonders junge Leute von einer akademischen Ausbildung abschreckt. Die grosszügige finanzielle Unterstützung der Pestalozzi-Stiftung hat es mir jedoch ermöglicht, dass mein Berufsziel nicht am Geld gescheitert ist.

Andres Hagmayer aus Andeer, Stipendiat

FINANZIELLES

Konjunktureller Hintergrund

Die USA fungierten im Jahr 2014 als Motor der Weltkonjunktur, während sich Europa nicht zuletzt auch wegen der geopolitischen Krise in der Ukraine mit wenig Dynamik entwickelte. Im Vergleich zu Europa stand die Schweiz besser da, die Auslastung der Wirtschaft blieb jedoch unter ihrem Potenzial. Weltweit war ein Trend zu rückläufigen Inflationsraten zu beobachten, der durch den drastischen Rückgang der Ölpreise in der zweiten Jahreshälfte noch verstärkt wurde. Vor allem in Europa entwickelten sich die Preise in Richtung Deflation. Die Europäische Zentralbank beschloss gegen Ende Jahr die Einführung von Negativzinsen und die Lancierung eines Obligationenaufkaufprogramms von über 1'000 Mrd. EUR bis Ende 2016, um diesen Trend Richtung Deflation zu brechen.

Der Mix aus moderater Wirtschaftsentwicklung, weiterhin expansiver Geldpolitik der Notenbanken, rückläufigen Obligationenrenditen und robuster Entwicklung bei den Unternehmensgewinnen resultierte in einer sehr erfreulichen Entwicklung an den Finanzmärkten.

Trotz eines schwierigen Marktumfelds und eines moderat gehaltenen Risikos im Portfolio (Aktienanteil 33 Prozent) konnte das Berichtsjahr mit einer sehr erfreulichen Rendite von 7,7 Prozent abgeschlossen werden.

Jahresrechnung

Vor allem Dank der guten Wertschriftenperformance konnte die Ertragslage der Pestalozzi-Stiftung weiter gestärkt werden. Aber auch die Erträge aus Patenschaften und von Gönnern liegen mit rund CHF 958'000 deutlich über dem Vorjahr (CHF 763'000), wogegen die Verwaltungskosten vergleichsweise stabil blieben.

Die ausbezahlten Stipendien lagen mit rund CHF 777'000 leicht unter dem Vorjahr (CHF 801'000). Von dieser Summe profitierten 284 Stipendiatinnen und Stipendiaten (im Vorjahr 267). 2014 studierten 124 Jugendliche an einer Universität (Vorjahr 111). Eine Zunahme der Stipendiaten konnte bei folgenden Studienrichtungen verzeichnet werden: Architektur, Mathematik, Naturwissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten kommen vornehmlich aus den Kantonen Wallis, Graubünden und Tessin.

BILANZ

Per 31. Dezember	2014	2013
	CHF	CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel	1'591'143	1'321'846
Wertschriften ¹	10'969'884	10'381'834
Verrechnungssteuer	79'683	90'657
Aktive Rechnungsabgrenzungen	18'206	126'511
Umlaufvermögen	12'658'916	11'920'849
Zinslose Spezialdarlehen	84'200	100'700
Zinslose Darlehen	195'551	221'500
Anlagevermögen	279'751	322'200
Total Aktiven	12'938'667	12'243'049
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41'314	19'464
Vorauszahlungen Förderkreis	17'000	12'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	17'000	15'437
Rückstellungen für Stipendien/Darlehen ²	719'000	716'580
Kurzfristiges Fremdkapital	794'314	763'481
Rückstellungen für Stipendien/Darlehen ²	446'200	506'700
Rückstellungen Diverse	15'000	15'000
Langfristiges Fremdkapital	461'200	521'700
Stiftungskapital Pestalozzi-Stiftung	100'000	100'000
Freies Stiftungskapital ⁴	6'007'305	5'714'468
Reserven für Kursschwankungen auf Wertschriften ¹	3'650'000	3'250'000
Spezialfonds für die Frühförderung	130'000	130'000
C.R. Bruppacher-Fonds ³	692'845	691'125
Cornelia Bezzola-Fonds ³	1'103'003	1'072'274
Organisationskapital	11'683'153	10'957'868
Total Passiven	12'938'667	12'243'049

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.
Fussnoten: Siehe Erläuterungen im Anhang Seite 32.

BETRIEBSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember	2014	2013
	CHF	CHF
Patenschaften und Gönnerbeiträge	874'807	677'075
Erbschaften und Legate	4'383	22'049
Beiträge von Kantonen und Gemeinden	66'900	58'310
Verwaltungskostenbeiträge / diverse Erträge	12'556	6'000
Erträge	958'646	763'434
Stipendien	-777'429	-800'960
Verwaltungskosten ⁵	-371'454	-365'478
– davon Personalaufwand	248'916	232'702
– davon direkte Ausgaben für Fundraising ⁶	40'944	39'747
– davon direkte Ausgaben für Frühförderung ⁶	603	12'884
Administrativer Aufwand	-371'454	-365'478
Jahresergebnis vor Finanzergebnis sowie Rückstellungen und Reserven	-190'236	-403'004
Zins- und Wertschriftenerträge	76'457	200'229
Bankspesen und Wertschriftenverwaltung	-43'183	-54'304
Wertschriftenerfolg	824'167	443'857
Finanzergebnis	857'441	589'783
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	667'205	186'778
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	-2'420	
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	60'500	
Bildung/Auflösung von Rückstellungen²	58'080	1'641'720
Bildung Kursschwankungsreserven auf Wertschriften¹	-400'000	0
Bildung freies Stiftungskapital	-325'285	-1'787'600
Jahresergebnis	0	40'898

Stipendien 2014:

CHF 777'429

GELDFLUSSRECHNUNG

	2014	2013
	CHF	CHF
Jahresergebnis vor Rückstellungen und Reserven	667'205	186'778
Bildung/Auflösung Rückstellungen Diverse	0	-20'000
Veränderung Umlaufvermögen	-468'771	-1'099'550
Veränderung kurzfristiges Fremdkapital	28'414	7'867
Geldfluss aus Betriebstätigkeit und Vermögensanlage	226'848	-924'905
Veränderung Bestand an Darlehen	42'449	111'250
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	42'449	111'250
Veränderung langfristiges Fremdkapital	0	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Total Geldfluss	269'297	-813'655
Anfangsbestand flüssige Mittel	1'321'846	2'135'501
Schlussbestand flüssige Mittel	1'591'143	1'321'846
Veränderung Bestand flüssige Mittel	269'297	-813'655

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

2014

	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Mittel aus Eigenfinanzierung						
	Anfangs- bestand	Bildung Wert- schriften schwankungs- reserven	Ergeb- nis vor Verrech- nungen Fonds	Zuwei- sung Finanz- ergebnis an Fonds	Finanz- ierung Stipen- dien durch Fonds	End- bestand
Einbezahltes Kapital	100'000	0	0	0	0	100'000
Freies Stiftungskapital	5'714'468	0	325'285	-106'448	74'000	6'007'305
Reserven für Kursschwankungen auf Wertschriften	3'250'000	400'000	0	0	0	3'650'000
Spezialfonds für die Frühförderung	130'000	0	0	0	0	130'000
C.R. Bruppacher-Fonds	691'125	0	0	41'720	-40'000	692'845
Cornelia Bezzola-Fonds	1'072'274	0	0	64'728	-34'000	1'103'003
Total Organisationskapital	10'957'868	400'000	325'285	0	0	11'683'153

Zusatzinformation gemäss Swiss GAAP FER 21, Ziffer 37

	CHF	CHF	CHF	CHF
Veränderung Rückstellungen (Fremdkapital)				
	Anfangs- bestand	Zunahme	Abnahme	End- bestand
Rückstellungen für Folgestipendien 2015	694'580	0	-25'580	669'000
Rückstellungen für zinslose Darlehen Folgejahr 2015	22'000	28'000	0	50'000
Rückstellungen kurzfristig	716'580	28'000	-25'580	719'000
Rückstellungen für Folgestipendien ab 2016	385'500	0	-51'000	334'500
Rückstellungen für Folgespezialdarlehen ab 2016	100'700	0	-16'500	84'200
Rückstellungen für Folgedarlehen ab 2016	20'500	7'000	0	27'500
Rückstellungen Diverse	15'000	0	0	15'000
Rückstellungen langfristig	521'700	7'000	-67'500	461'200
Total Rückstellungen	1'238'280	35'000	-93'080	1'180'200

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

2014

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wird nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER 21 erstellt. Die Darstellung wurde punktuell angepasst, um die Aussagekraft zu verbessern.

Erläuterungen

1. Wertschriften

Die Wertschriften sind zu Marktwerten bewertet. Die realisierten/nicht realisierten Gewinne/Verluste auf den Wertschriften wurden erfolgswirksam verbucht. Die Kursschwankungsreserven für Wertschriften wurden um CHF 400'000 erhöht und betragen nun CHF 3'650'000.

Der Stiftungsrat hat ein «Anlagereglement» verabschiedet und einen Anlageausschuss bestellt. Das «Anlagereglement» inklusive strategischer Finanzanlage-Richtlinien gilt auch für den C.R. Bruppacher-Fonds und den Cornelia Bezzola-Fonds.

2. Rückstellungen für Folgeausbildung (Stipendien, Darlehen)

Die Rückstellungen werden jährlich aufgrund des aktuellen Bestands an Stipendien- und Darlehensempfängern festgelegt. Die im Folgejahr zu erwartenden Auszahlungen an Stipendien und Darlehen sind im kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen. Die über das Folgejahr hinausgehenden Verpflichtungen werden im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

3. C.R. Bruppacher-Fonds und Cornelia Bezzola-Fonds

Über die Mittel des C.R. Bruppacher-Fonds und des Cornelia Bezzola-Fonds kann – im Rahmen des Stiftungszwecks und auf Beschluss des Ausschusses – frei verfügt werden. Die beiden Fondsvermögen partizipieren anteilig am Finanzergebnis (nach Anpassung der Wertschriftenschwankungsreserven). Der Verteilschlüssel berechnet sich auf der Basis der Fondsvermögen zu Beginn des Jahres. Der administrative Aufwand wird vollumfänglich durch die Pestalozzi-Stiftung getragen.

4. Freies Stiftungskapital

Das Freie Stiftungskapital enthält eine erste Tranche von CHF 100'000 des zukünftigen «P. & D. Albisser Fonds», der mit CHF 500'000 dotiert ist und nach vollständiger Einzahlung in der Bilanz separat ausgewiesen wird.

5. Verwaltungskosten

Die Mitglieder des Stiftungsrats und des Ausschusses arbeiten ehrenamtlich und ohne Spesenvergütung. Dasselbe gilt für die Prüfung der Jahresrechnung durch die Revisionsstelle. Nachfolgend sind die bedeutendsten unentgeltlichen Leistungen aufgeführt. Es handelt sich um Schätzungen, da in der Regel keine Stunden rapportiert werden.

– Mitglieder des Stiftungsrats:	750 Stunden
– Kreis der Vertrauenspersonen:	810 Stunden
– PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen (Revisionsstelle):	40 Stunden

6. Fundraising und Frühförderung

Unter Verwaltungskosten für Fundraising sind Herstellungs- und Versandkosten des Geschäftsberichts sowie Rundschreiben an Spender und Gönner enthalten.

Weiter sind in den Verwaltungskosten auch die Kosten für die Frühförderung enthalten.

Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat eine Risikobeurteilung durchgeführt und festgestellt, dass gemäss seiner Auffassung das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Jahresrechnung nicht besteht und keine zusätzlichen strategischen und operativen Massnahmen ergriffen werden müssen.

Leistungsbericht

Die von Swiss GAAP FER zum Leistungsbericht verlangten Angaben sind im Geschäftsbericht enthalten.

REVISIONSBERICHT



PricewaterhouseCoopers AG
 Vadianstrasse 25a / Neumarkt 5
 Postfach
 9001 St. Gallen
 Tel. +41 58 792 72 00
 Fax +41 58 792 72 10
 www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Pestalozzi-Stiftung für die Förderung der Ausbildung Jugendlicher aus schweizerischen Berggegenden, Zürich.

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang, Seite 28 bis 32) der Pestalozzi-Stiftung für die Förderung der Ausbildung Jugendlicher aus schweizerischen Berggegenden für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der Prüfpflicht der Revisionsstelle. Für die Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst

hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht. Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

PricewaterhouseCoopers AG

Claudia Andri Krenslor
 Revisionsexpertin
 Leitende Revisorin

Angela Ledermann

St. Gallen, 20. Mai 2015

DANK

Unser herzlicher Dank gilt all jenen, die uns in unserer Arbeit immer wieder unterstützen und sich mit unserem Stiftungsgedanken identifizieren:

- allen Gönnerinnen und Gönnern, die uns mit ihren Spenden die materielle, aber auch ideelle Grundlage für unsere Arbeit geben;
- unseren Vertrauenspersonen in den verschiedenen Regionen, die uns helfen, festzustellen, wo und in welchem Ausmass unsere finanzielle Hilfe nötig ist;
- den Jurymitgliedern «Frühförderungspreis der Pestalozzi-Stiftung für Schweizer Berggebiete»;
- den kantonalen Stipendienstellen für die konstruktive Zusammenarbeit;
- den Fürsorgestellten, Sozialämtern, Stiftungen und anderen Institutionen für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung;
- allen Behördenmitgliedern, die sich für die Ausbildungschancengerechtigkeit unserer Bergjugend einsetzen;
- der Geschäftsstelle für die sorgfältige und effiziente Arbeit.

Ein spezieller Dank gilt den Organisationen, die uns mit organisatorischen oder operativen Leistungen unterstützen.

CREDIT SUISSE 

neidhart+schön
media solutions


pwc

 **Swiss Re**
Foundation

ORGANISATION DER STIFTUNG

Stand Juni 2015

STIFTUNGSRAT

Präsident

		gewählt seit
* Daniel Zeller, Kaufmann	8808 Pfäffikon	2015

Vizepräsidentin

* Trix Heberlein, lic. iur., ehemalige Ständerätin	8126 Zumikon	1992
--	--------------	------

Mitglieder

Martin Albers, dipl. Masch.-Ing. ETH	8032 Zürich	2014
Hans C. Bodmer, Bankier	8803 Rüschlikon	1997
Lorenzo Brioschi, lic. iur.	6976 Castagnola	2014
Dominique Brustlein-Bobst, Politologin und Beraterin in der Unternehmenskommunikation	1066 Epalinges	2012
Jacqueline Burckhardt, Dr. phil. I	8001 Zürich	2003
Christine Davatz, Fürsprecherin und Notarin, Vizedirektorin Schweizerischer Gewerbeverband	3001 Bern	2004
Adrian Eberle, Dr. oec. HSG, dipl. Masch.-Ing. ETH	8700 Küssnacht	2014
Daniel Fust, Mitglied der Geschäftsleitung der Graubündner Kantonalbank	7000 Chur	2013
Albert Gnägi, Dr. iur., Rechtsanwalt	8032 Zürich	2005
Philipp Gressly, Rechtsanwalt und Notar	4500 Solothurn	2004
Annemarie Homberger-Rahn, MSc, Psychotherapeutin FSP, Kinder- und Jugendpsychologin FSP	8802 Kilchberg	2014
* Gerhard Lohmann, Dr. rer. pol., CFO Reinsurance, Managing Director, Swiss Re	8022 Zürich	2013
Carolina Müller-Möhl, Politologin und Investorin	8001 Zürich	2007
Peter Nobel, Prof. Dr., Rechtsanwalt	8032 Zürich	1995
Ursula Nold, Dozentin Pädagogische Hochschule Bern, Executive MBA HSG	3097 Liebefeld b. B.	2014
Nicolas H.E. Oltramare	8008 Zürich	2011
Franziska Peterhans, Zentralsekretärin Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH	8057 Zürich	2008
* Marisa Roesle, lic. iur.	8835 Feusisberg	2010
* Barbara Schürmann, ehemalige Geschäftsführerin der Pestalozzi-Stiftung, Mitglied Stiftungsrat Stiftung Egger-Looser	8802 Kilchberg	2011
Anton Schwingruber, Dr. iur., Rechtsanwalt, ehemaliger Regierungsrat	6106 Werthenstein	2013
Gian Andri Töndury, Rechtsanwalt, LL.M.	8001 Zürich	2014
Kaspar E.A. Wenger, CEO Holcim (Schweiz) AG	8050 Zürich	2001

* Bilden den Ausschuss des Stiftungsrats.

GESCHÄFTSSTELLE

Erika Andrea, Geschäftsführerin
Fabienne Fournichot, Assistentin

VERTRAUENSPERSONEN NACH REGIONEN

Adressverzeichnis Seiten 36/37

VERTRAUENSPERSONEN

Stand Juni 2015

- AR** Martin Frischknecht
Regierungsgebäude
9102 Herisau
071 353 67 34
- AI** Sandra Broger
Sport- und
Stipendienstelle
Hauptgasse 51
9050 Appenzell
071 788 93 71
- BE** Jakob Farner
Postfach 1159
3401 Burgdorf
034 422 22 64
- Berner Oberland**
Bernhard Häslér
Regionales
Schulinspektorat
Oberland
Allmendstrasse 18
3602 Thun
033 227 67 31
- Berner Jura**
Silvie Waliczek
Service social
Centre Orval
Route de Chaindon 9
2732 Reconvilier
032 482 73 79
- FR** **Gruyère**
Pierre Delacombaz
Route des Vanils 52
1669 Neirivue
026 928 12 15
- Sense**
Anton Pürro
Birchacherstrasse 36
3184 Wünnewil
026 496 25 07
- GL** Paul Aebli
Rufstrasse 18
8762 Schwanden
055 644 27 89
- GR** **Bergell**
Martino Ganzoni
Plev 150
7606 Promontogno
081 822 18 80
- Domleschg**
Beatrice Sherlock-Stähli
Quadrella 66B
7417 Paspels
081 284 06 93
- Engadin**
Curdin Lansel
Cul 40
7530 Zernez
081 851 47 10
- Misox/Calanca**
Daniele Raveglia
Centro Regionale dei Servizi
6535 Roveredo
091 820 36 90
- Münstertal**
Claudio Gustin
7536 Sta. Maria Val Müstair
081 858 53 05
- Oberhalbstein/Albula**
Daniele Raveglia
Berufs- und
Laufbahnberatung Thusis
Feldstrasse 2
7430 Thusis
081 257 53 02
- Prättigau**
Lorenz Foffa
Bluomenacherweg 37K
7220 Schiers
081 328 19 45
- Puschlav**
Francesco Vassella
Burchin da Sotsassa
7742 Poschiavo
081 844 14 44
- Rheinwald**
Johann Menn
In den Steinen 14
7435 Splügen
081 664 15 44
- Schams**
Anita Hugentobler-Candrian
Zarnos 3
7432 Zillis
081 630 73 70
- Schanfigg**
Vakant
- Surselva**
Linus Maissen
Via Cuoz-Sut 5
7180 Disentis/Mustér
081 947 50 30
- JU** Régine Guélat
Section des bourses d'études
Rue du 24-Septembre 2
2800 Delémont
032 420 54 48
- LU** **Entlebuch**
Tony Weibel
Feldmatte 3
6170 Schüpfheim
041 482 02 80
- NE** Jérôme Erard
Office social de l'apiah
Avenue Léopold-Robert 19
2300 La Chaux-de-Fonds
032 344 46 26
- NW** Astrid Hischier Berther
Allmendstrasse 12
6383 Dallenwil
041 628 26 30
- OW** Gerhard Britschgi
Berufs- und
Weiterbildungsberatung
Postfach 1657
6061 Sarnen
041 666 63 43
- SG** **Toggenburg**
Leo Liesch
Soziale Fachstellen
Toggenburg
9630 Wattwil
071 987 54 43
- Werdenberg**
Evelyne Meister
Soziale Dienste Werdenberg
Fichtenweg 10
9470 Buchs
058 228 65 65
- SZ** **Muotathal**
Xaver Rickenbacher
Schulhaus Stumpenmatt
6436 Muotathal
G 041 830 14 24
P 041 830 20 66

Rigi

Karl Betschart
Ballyweg 3a
6440 Brunnen
041 820 39 60

Ybrig

Annerös Hubli-Erni
Guggernstrasse 21
8843 Oberiberg
055 414 34 16

TG Josef Wolf
Haushaldenstrasse 2a
8374 Dussnang
071 977 11 15

TI Cinzia Sargenti
Ufficio delle borse di studio
e dei sussidi
Residenza Governativa
6501 Bellinzona
091 814 34 37

UR Mitte Ursern

Rebeka Baumann
Bildungs- und Kulturdirektion
Klausenstrasse 4
6460 Altdorf
041 875 20 56

Nord

Kari Müller
Betschartmatte 37
6460 Altdorf
041 870 89 09

VD Waadtländer Jura

Vakant

VS Conthey, Ardon, Vétroz et Chamason

Chantal Travelletti
Centre Médico-social
Les Coteaux du Soleil
Ruelle du Collège 1
Case postale 48
1963 Vétroz
027 345 37 03

Coteau

Maud Theler
Centre Médico-social du
Coteau
Route de Savièse 3A
Case postale
1971 Grimisuat
027 399 28 10

Entremont

Cécile Veuthey
Centre Médico-social
Subrégional de l'Entremont
Rue de l'Eglise 6
1933 Sembrancher
027 785 25 54

Goms

Larissa Buchmann
Englisch-Gruss-Strasse 36
3902 Brig-Glis
079 416 99 00

Goms

Anton Clausen
Schulhausstrasse 18
3984 Fiesch
027 971 16 36

Leuk

Herbert Marty
Leukerstrasse 3
3953 Leuk-Stadt
027 473 15 07

Lötschental

Ruth Rieder-Jaggi
Kirchweg 7
3918 Wiler
079 750 45 23

Martigny

Gaëtan Vaquin
Centre Médico-social
Rue d'Octodure 10B
1920 Martigny
027 721 26 80

Monthey

France Udressy
Centre Médico-social
Avenue de France 6
Case postale
1870 Monthey
024 475 78 23

Nendaz

Roxane Devènes-Fournier
Centre Médico-social
Route de Nendaz 365
1996 Basse-Nendaz
027 289 57 14

Östlich Raron

Werner Imhof
Unterdorf 1
3993 Grengiols
027 927 22 51

Saxon

Christine Clavien
Centre Médico-social
Rue de Léman 25
1907 Saxon
027 743 63 78

Sierre

Paul-Michel Bagnoud
Centre Médico-social
Hôtel de Ville
Case postale 280
3960 Sierre
027 452 07 33/4

Sion

Pierrette Rouvinez
Centre Médico-social
Case postale 1274
1951 Sion
027 324 14 21

St-Maurice

Sandra Stepanovic
Service social du district
de St-Maurice
Chemin de la Tuilerie 1
1890 St-Maurice
024 486 21 23

Übriges Oberwallis

Larissa Buchmann
Englisch-Gruss-Strasse 36
3902 Brig-Glis
079 416 99 00

Val d'Anniviers

Chantal Epiney
Chalet Perce-Neige
3961 Grimentz
027 475 25 88

Val d'Hérens

Gladys Theytaz
Centre Médico-social
Rue Principale 4
1982 Euseigne
027 281 12 91

IMPRESSUM

Bildnachweis

Fotos: Richard Haydon

Seite 4: Alessandro Ligato, Grono

Seite 6: Economiesuisse

Seite 14: Schweizerisches Sozialarchiv, Sozarch_F_5014-Da-002

Gestaltung

Future Connection AG, Zürich

Übersetzung und Lektorat

Credit Suisse Language Services

Druck

Neidhart + Schön Group, Zürich

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 53232-1307-1007





Pestalozzi Stiftung

für die Förderung der Ausbildung Jugendlicher
aus schweizerischen Berggegenden

Fraumünsterstrasse 17 | 8022 Zürich
T 044 210 40 80 | F 044 210 40 90
office@pestalozzi-stiftung.ch
www.pestalozzi-stiftung.ch

Post: Konto 80-5928-4
Bank: Zürcher Kantonalbank, Zürich
IBAN CH24 0070 0110 0044 8410 1